

im östlichen Theile des County Calaveras an dem Ursprunge des Jackson Creef befinde. Trotz so genauer Bestimmungen der Localität dieser Vulkane bleibt es immer auffallend, daß bei den zahlreichen Berichten, die wir in neuerer Zeit über Californien erhalten haben, kein einziger dieser angeblich noch thätigen Vulkane gedenkt, und es bleibt deshalb in hohem Grade wünschenswerth, daß Capron's Angaben bald einer genaueren Prüfung unterworfen werden möchten. Uebrigens ist das Vorkommen nicht gerade unmöglich, da die östlichen Theile der beiden ebengenannten Counties zu den noch am wenigsten gekannten Regionen des Staats gehören. Hier wohnen nämlich in dem Gebirge zunächst der Grenze Indianerstämme, die den bleichen Gesichtern und der Erforschung ihres Gebiets nicht geneigt sind.

**Gumprecht.**

---

### Passagierverkehr auf dem zwischenmeerischen Wege in Nicaragua.

Von den 7 verschiedenen Wegen, die man in neuerer Zeit als die geeignetsten für den Personen- und Waarentransport über den mittelamerikanischen Isthmus vorgeschlagen hat, sind bisher nur 2, der von Panamá und der von Nicaragua, von praktischem Werthe geworden, indem einzig auf diesen sich eine Bewegung zwischen beiden Meeren entwickelt hat. Ueber den neueren Personenverkehr auf der Panamástraße bis zur Vollendung der Eisenbahn wurde bereits früher berichtet (Bd. V, 325). Der von Squier (Chemina de ser 38) nach den Zollregistern von New-York mitgetheilte Nachweis über die Zahl der Passagiere, welche vom 16. März 1854 bis März 1855 die zweite Straße gewählt haben, erwies, daß trotzdem daß die letzte in Bequemlichkeit für den Reisenden gar sehr der Panamástraße nachsteht, jene Zahl nur um  $\frac{1}{6}$  der der Panamá-Passagiere nachsteht. Betrug nämlich die erste Zahl, wie angegeben war, 30,108, so die zweite 24,508. Der Grund dieser letzten verhältnißmäßig hohen Zahl liegt darin, daß die Reisenden bei der Nicaragua-Passage 1 bis 2 Tage Zeit gegen die Panamá-Route gewinnen.

**Gumprecht.**

---

### Die Untersuchung des Saladostromes in Süd-Amerika.

Wenn früher in dieser Zeitschrift der Ausspruch gethan wurde (Bd. V, S. 488), daß etwa seit 10 Jahren bei den drei größten handeltreibenden Nationen der Erde, den Engländern, Franzosen und Nord-Amerikanern, ein wahrer Wettstreit stattfinde, die hydrographischen Verhältnisse des conti-

mentalen Süd-Amerika zu erforschen und mit Hülfe dieser Kenntniß sich bequeme Handelswege nach dem Innern zu eröffnen, so hat die neueste Zeit ein abermaliges Beispiel für die Wichtigkeit des Ausspruchs geliefert, indem es den Nord-Amerikanern im Herbst des vorigen Jahres gelungen ist, einen bisher nur äußerst unvollkommen bekannten Strom Süd-Amerika's, den Rio Salado, einen der großen Zuflüsse des Paraná, welcher die zu dem Staatenbunde von Buenos Ayres gehörenden Staaten Salta, Tucuman, Santiago und Santa Fé durchzieht, ehe er sich in den Paraná ergießt, mit Dampfsern zu befahren und dadurch die Möglichkeit einer Flußschiffahrt bis in das Innerste Süd-Amerika's, ja fast bis an den Fuß der bolivischen Cordilleren zu erweisen, nachdem Jahrhunderte hindurch niemals daran gedacht worden war, diese von der Natur angewiesene große Wasserstraße zu benutzen. Der folgende von dem New-Yorker Wochenblatte Weekly Herald vom 6. Februar d. J. gelieferte und uns von dem K. brasilianischen General-Consul Herrn Sturz gütigst mitgetheilte interessante Bericht des Lieut. Thomas S. Page über seine mit dem Dampfer der Vereinigten Staaten Waterwitch unternommene Befahrung des Rio Salado giebt hierüber Aufschluß. Mit der Eröffnung dieser Flußfahrt ist also ein neuer großer Schritt geschehen, die überaus fruchtbaren und gesunden Binnenländer Süd-Amerika's für den Welthandel zu eröffnen, indem von nun der Zugang nicht allein zu den genannten Staaten, sondern auch zu dem an Mineralproducten überreichen, von der Communication mit dem Meere aber bisher fast hermetisch abgeschlossen gewesenen Bolivia erleichtert werden wird. Welchen Werth der letztgenannte Staat auf die Befahrung der Ströme des centralen Süd-Amerika legt, haben wir bereits früher erwähnt (II, 40). Erweist die Befahrung des Rio Salado auch nicht unmittelbar die Möglichkeit einer künftigen Wasserstraße aus Bolivia bis zu dem atlantischen Ocean, so dürfte durch die Entdeckung der Salado-Wasserstraße die Ausfuhr der Producte Süd-Bolivia's doch unendlich erleichtert werden, während Bolivia bis jetzt gezwungen war, dieselben fast ausschließlich nach dem einzigen ihm zugehörenden Hafen von Cobija am stillen Ocean zu verschiften. Die Dampfschiffahrt auf dem Rio Salado ist übrigens ein neuer Beweis, welch mächtige Unterstützung Wissenschaft und Verkehr in diesem Hülfsmittel besitzen, und so waren die letzten beiden Jahre überhaupt reich an Erfahrungsungen der Art, indem durch Dampfser es gelang, auf dem Onorra und Venué in das Innere Afrika's vorzudringen (Zeitschr. IV, 258 — 260), und einen großen Theil des centralen Asiens auf dem Amur bis zur sibirischen Grenze zu durchfahren (V, 356), sowie auch Dampfser auf dem großen Murraystrom 450 engl. Meilen weit in das Binnenland Australiens eindringen. In Vorder-Indien begann theils erst die Dampfschiffahrt in den letzten beiden Jahren auf vielen Strömen, theils erlangte sie auch eine steigende Entwicklung, und so ist gleiches in Hinter-Indien auf dem Brahmaputra (VI, 178), dem Irawaddi und dem mächtigen Cambodjastrome ge-

sähen; aber noch sind nicht alle Wege für Dampfschiffe eröffnet worden, und namentlich dürfte die längst beabsichtigte Befahrung des Oschub- (Zub-) Stromes auf der Ostseite Afrika's und vor Allem die Befahrung des prächtigen und gesunden Gabenstromes auf der Westseite Afrika's unzweifelhaft zu einer Reihe der wichtigsten Resultate für die Kunde der centralen Regionen dieses Continents führen.

### Gumprecht.

Lieut. T. S. Page's Bericht ist nun im Auszuge folgender:

„Ich beehre mich, zu berichten, daß ich durch die wirksame Unterstützung des Lieut. Mardoe in den Stand gesetzt worden bin, eine weitere Untersuchung des Rio Salado auszuführen, desselben Stromes, den ich von Santa Fé aus im letzten Augustmonat auf dem kleinen Dampfer Verba hinaufgefahren war. Durch diese Untersuchung ist die Schiffbarkeit des Flusses auf eine Entfernung von 800 engl. Meilen völlig festgestellt. So befremdend es erscheinen mag, so ist es dennoch Thatsache, daß der Rio Salado Jahrhunderte lang durch das Land gestossen ist, ohne daß die spanische Bevölkerung gewußt hat, daß er schiffbar sei. Die jetzige Expedition lief zuerst in dessen Einmündung ein, und schiffte denselben einige hundert Meilen aufwärts; nunmehr aber ist der Fluß durch die Expedition von einem ungefähr 800 engl. Meilen aufwärts von seiner Mündung angenommenen Punkte bis einige Meilen oberhalb des Punktes, bis zu welchem die Verba vorgebracht war, untersucht worden. Man war weder auf Sandbänke, noch auf Klippen und Riffe gestoßen, und das einzige Hinderniß der Dampfschiffahrt bestand in einigen gefallenem und überhängenden Bäumen und in einem jedoch nur in geringen Mengen vorkommenden Wassergewächs, Tortoso genannt, was sich alles leicht und in kurzer Zeit beseitigen ließe. Auch zeigen sich diese Hemmnisse erst etwa in einer Entfernung von 600 Meilen von der Einmündung. Der bis dahin untersuchte Theil des Flusses durchfließt ein schönes und fruchtbares Land, das für Weizen, Korn, Tabak, Reis, selbst Zuckerrohr wohl geeignet ist, und zur Weide für Rindvieh, Pferde und Maulthiere nicht besser sein kann.

Die Feststellung der Thatsache, daß der Rio Salado schiffbar ist, scheint in den Einwohnern dieses Landestheils den Gedanken erweckt zu haben, daß für den Wohlstand ihres Landes nun eine neue Aera gekommen sei. Die Beschißung wird den Provinzen Salta, Tucuman, Catamarca, La Rioja, Santiago und einem großen Theile von Cordova und Santa Fé als ein bequemer Kanal dienen, um ihre Erzeugnisse zu Märkte zu bringen, die sie jetzt auf einer Art Karren (carretas) 300 bis 900 Meilen weit führen müssen. Indem sie aus den entlegensten Provinzen und bis zu denselben zurück auf solchen Karren ihre Waaren führen, brauchen sie dazu 9 bis 10 Monate, wobei dann die Kosten den größten Theil des Gewinnes aufzehren.

Nachdem ich auf diesem Flusse einige hundert Meilen vorgebracht war,

während die überhängenden Bäume die Schifffahrt schwererig machten, konnte ich an ein so langsames Vorwärtskommen keine Zeit mehr wenden, und beschloß daher, den Rest der zu untersuchenden Strecke zu Pferde zu machen. Sowie ich das Boot verlassen hatte, ward ich bald inne, daß wir eigentlich nur ungefähr 3 Meilen auf dem Flusse weiter gekommen wären, bis dahin, wo unser Vordringen noch mehr behindert worden sein würde; und ich hatte hier den Theil des Landes erreicht, wo der Fluß eine offene Ebene durchzieht, auf welcher jeder fernere Theil desselben zu erkennen ist. Ich ritt zu verschiedenen Malen durch den Fluß, so daß ich auch seine Tiefe kennen lernte. Der Charakter der Gegend, welche er durchfließt, läßt die Vermuthung von Behinderungen der Schifffahrt durch Sandbänke, Klippen, Riffe u. dgl. nicht zu; ja die Gleichförmigkeit an Breite und Tiefe von dem Punkte an, wo ich das Boot verließ, giebt ihm das Ansehen eines künstlichen Kanals.

Ich kam erst vor zwei Tagen wieder in Santiago an und beabsichtige, morgen weiter nach Salta zu gehen, auf welchem Wege ich die hinterste Strecke des Salado kennen lernen werde, um mich über dessen Schifffbarkeit noch oberhalb des Punktes, wo ich wieder das Boot bestieg, zu vergewissern."

## Sitzung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde

am 2. Februar 1856.

Herr Riepert sprach über die neue, durch die Wiener Friedenspräliminarien vom 1. Februar d. J. angenommene Grenzlinie, welche, von Khotin bis zu dem Saffik-See ziehend, Bessarabien gegen die Moldau begrenzen soll. Den officiellen Bestimmungen gemäß soll diese Grenze einer Gebirgslinie folgen, welche, wie der Vortragende nachwies, gar nicht vorhanden ist und sich nur irrthümlicher Weise auf gewissen Karten findet, welche Wasserscheiden mit Gebirgsketten verwechseln. Außerdem zeigte der Vortragende eine große Kartenskizze des daeco-romanischen Sprachstammes vor, auf welcher die Wohnsitze der Magyaren und Szekler, der Slaven, der Walachen oder Daeco-Romanen, desgleichen die deutschen und bulgarischen Colonien durch Farben anschaulich gemacht waren, und aus welcher sich ergab, daß die oben erwähnte Grenzlinie auch den ethnographischen Verhältnissen nicht entspricht, indem sie die Völker und Sprachen nicht minder, als die Länder, zerschneidet. Herr Ritter theilte einen Brief des Missionärs Krapf an einen Freund über Abessinien's Zustände in der Gegenwart mit (s. hier S. 350). Herr Heising vollendete seinen in einer früheren Sitzung begonnenen Vortrag über Leichardt's und einiger anderen unternehmenden Männer neueste Reisen in Australien. Er verweilte besonders bei Sturt's kühner Reise und besprach die von Lei-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Gumprecht Thaddäus Eduard

Artikel/Article: [Die Untersuchung des Saladostromes in Süd=Amerika 364-367](#)